

nommen: „Die wenigsten Patienten werden ausreichend früh beim Psychiater oder Neurologen vorgestellt, damit dieser eine ursächlich behandelbare Demenzform diagno-

stizieren oder ausschließen kann.“

Um Hausärzten bei der Früherkennung Hilfestellung zu geben, schlagen die Nervenärzte ein Zweistufen-

ausmake, bei GKV-Versicherten hingegen nur 18,5 Prozent. Ihren eigenen Angehörigen würden Ärzte sogar zu 70 Prozent Arzneiinnovationen verordnen. **Siehe Seite 2**

Kriminalität im Gesundheitswesen/Fachtagung des Bundeskriminalamts in Wiesbaden

Hess erinnert Kassen an ihre Mitverantwortung

Wiesbaden (msc). Die KBV und die KVen wehren sich dagegen, als Bremser bei der Verfolgung von Abrechnungsbetrügereien abgestempelt zu werden. KBV-Hauptgeschäftsführer Rainer Hess nutzte sein Referat bei der Fachtagung des Bundeskriminalamts (BKA) zur Kriminalität im Gesundheitswesen, um die Krankenkassen an ihre Mitverantwortung zu erinnern.

Die KVen hätten sich in ihrem Bemühen um die Aufklärung von Abrechnungsmanipulationen, von Einzelfällen abgesehen, nichts vorzuwerfen. „Es ist für mich unerfindlich,

wieso Krankenkassen immer wieder der Versuchung unterliegen, KVen wegen nicht ausreichender Bekämpfung von Abrechnungsbetrügereien zu beschuldigen, anstatt mit ihnen im Vorfeld bei deren Aufklärung wirksam zusammenzuarbeiten“, sagte Hess in Wiesbaden.

Viele Formen des Abrechnungs Betrugs, zum Beispiel beim Zusammenwirken von Apothekern und Ärzten, seien durch die KV-Daten kaum zu erkennen. Hess: „Umso wichtiger ist die Zusammenarbeit von Kassen und KVen bei der Bekämpfung dieser als Wirtschaftskriminalität einzuordnen-

den Betrugstatbestände.“ Allerdings gebe es seit 1996 in Folge der budgetierten Gesamtvergütung kaum noch Prüfanträge von Seiten der Kassen.

Der gemeinsame Kampf gegen Abrechnungsbetrügerei werde erschwert, wenn die KVen selbst in die kriminelle Ecke gerückt würden, warnte Hess. Dies schade auch dem in Wiesbaden begonnen Dialog. Unter Moderation des BKA sind auf Expertenebene weitere Gespräche geplant. Dabei sollen auch die Konflikte zwischen KVen und den Strafverfolgungsbehörden thematisiert werden. **Siehe auch Seiten 2 und 20**

Glycerin macht den Hamster durchsichtig

Der gläserne Mensch – als Metapher oft zitiert, mag in Zukunft auch physisch Realität werden. US-Forschern ist es jetzt erstmals gelungen, Fleisch unsichtbar zu machen (New Scientist, 2254, 2000, 23).

Ashley Welch von der University of Texas hat durch die Injektion von Glycerin, einer Komponente der Fette und fetten Öle, das Fleisch von Ratten und Hamster zum Teil transparent werden lassen, und zwar auf vier bis fünf Millimeter. Die Methode könnte in Zukunft vor allem bei Laser-Behandlungen zum Einsatz kommen, stellt Welch in Aussicht. (Smi)

Zweite Halbzeit

Schwere Zeit für Andrea Fischer

Berlin (eb). Nach dem Ende der Sommerpause startet die Koalition die zweite Halbzeit der Wahlperiode. Bundesgesundheitsministerin Andrea Fischer muß das schwierige Kunststück vollbringen, die Beiträge stabil zu halten, die Kassen und ihren Finanzanzausgleich zu reformieren und die Proteste der Leistungserbringenden unter Kontrolle zu halten. Keine Chance für Ideologen: Die Machtpolitiker um den Kanzler sind bestrebt, den Glanz, den sich die Koalition in den letzten zwölf Monaten errungen hat, zu polieren. **Siehe Seite 2**

Mit 1,1 Millionen DM dotiert

US-Forscher erhält Sportmedizin-Preis

Sydney (dpa). Der amerikanische Wissenschaftler John O. Holloszy erhält den mit einem Preisgeld von 500 000 Dollar (etwa 1,1 Millionen DM) dotierten Sportmedizinpreis der Internationalen Olympischen Komitees (IOC).

Dies sei die höchst dotierte Auszeichnung auf dem Gebiet der Sportwissenschaft, teilte das IOC am Sonntag in Sydney mit. Holloszy werde für seine bahnbrechenden Erkenntnisse geehrt, die er bei der Erforschung der Wirkung von Ausdauerertraining auf den Körper und auf die Lebensqualität bei älteren Menschen gewonnen habe.

Aushilfen/630-DM-Jobs

Prüfen Sie den Arbeitsvertrag!

Neu-Isenburg (eb). Bei 630-DM-Aushilfen warnen derzeit Steuerberater niedergelassenen Ärzte vor Rückforderungen von Sozialversicherungsbeiträgen. Meist sind Arztpraxen davon aber nicht betroffen. Zur Sicherheit sollten Sie prüfen, ob Weihnachtsgeld festgelegt wurde. Die Zahlung ist nur nötig, wenn sich der Arbeitsvertrag auf einen gültigen Tarifvertrag bezieht. **Siehe Seite 22**

Lesen Sie heute

Erfolgsmodell 5

Casemanagement bei der Versorgung chronisch Kranker lohnt sich: mehr Qualität, niedrigere Kosten

Pflegeausbildung 6

Die geplante Abschaffung spezialisierter Pflegeberufe lehnt die Organisation GKiND ab.

Platzwunden 14

Platzwunden im Gesicht sollten bei allen Patienten primär genäht werden

Mukoviszidose 16

Für Patienten mit Mukoviszidose sind individuelle Ernährungs-Tips ein wichtiger Bestandteil der Therapie. Sie richten sich nach Körpergröße und Gewicht des Kranken.

Fiskus und Kunst 19

Kunstwerke in der Praxis bezeichnet der Fiskus als „unangemessen teuer“; Abschreibung ist kaum möglich.

Venen-Trip 27

Auf der Expo in Hannover können Besucher ein vier Millimeter kleines Micro-U-Boot bestaunen, das durch Adern und Venen reisen kann.

ÄRZTE & ZEITUNG

Telefon (0 61 02) 50 60
Fax Redaktion (0 61 02) 5 88 70 / 5 87 40
Fax Verlag (0 61 02) 50 61 23
Fax Abo-Verwaltung (0 61 02) 50 61 77
Postfach 10 10 47, 63264 Dreieich
E-mail: info@aerztezeitung.de

<http://www.aerztezeitung.de>

z B
2609 X

ZB MED